

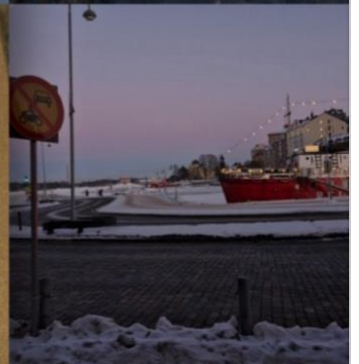
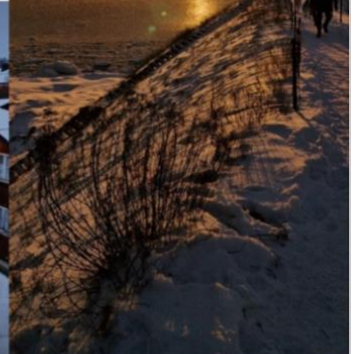
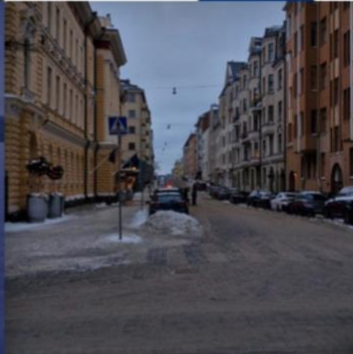


Erasmus+ -
Austausch

Finnland,
Helsinki

Fabian Seitz

11.01.-11.02.
2026



Im Rahmen des Erasmus+ Programms hatte ich die Gelegenheit, vom 11. Januar bis zum 11. Februar 2026 einen Monat in Helsinki, Finnland, zu verbringen. Die finnische Hauptstadt liegt im Süden des Landes an der Küste und ist die größte Stadt Finnlands. Helsinki ist das politische, wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes. Die Amtssprachen sind Finnisch und Schwedisch. Finnland hat eine bewegte Geschichte, die unter anderem von der Zugehörigkeit zu Schweden und später zum Russischen Reich geprägt wurde – Einflüsse, die sich bis heute in Kultur und Architektur widerspiegeln. Seit 1995 ist Finnland Mitglied der Europäischen Union und bekannt für seine beeindruckende Natur, seine zahlreichen Seen und seine hohe Lebensqualität als glücklichstes Land der Welt.

In dem Moment, als ich das Flugzeug verließ, wusste ich, dass dieser Austausch die richtige Entscheidung für mich war. Schon während des Landeanflugs, als ich aus dem Fenster sah, konnte ich einen Blick auf die verschneite märchenhafte Landschaft werfen, in die ich mich sofort verliebte. Da mein Flug bereits früh mittags ging, hatte ich nach meiner Ankunft genug Zeit Helsinki, zusammen mit meiner Austauschschülerin zu erkunden. Helsinki prägt die atemberaubende Architektur des frühen 18. Jahrhunderts sowie die modernen Universitäts- und Bibliotheksviertel. Besonders beeindruckt hat mich die ruhige, gleichzeitig, aber sehr lebendige Atmosphäre der Stadt.

Meine Schule in Helsinki war eine „Lukio“, welches übersetzt Gymnasium bedeutet. In Finnland besteht das Gymnasium nur aus den drei Oberstufenjahren, weshalb wir etwas weniger als 600 Schülerinnen und Schüler auf der Schule waren. Sie folgt dem finnischen Schulsystem, welches sich deutlich von dem in Deutschland unterscheidet. Der Unterricht war sehr modern gestaltet und legte großen Wert auf eigenständiges Arbeiten und unterrichtliche Diskussionsrunden. Viele Aufgaben waren projektorientiert ausgerichtet, sodass wir oft selbstständig recherchieren und Ergebnisse präsentieren mussten. Außerdem wurden digitale Medien, in Form von staatlich geförderten Laptops, häufig in den Unterricht integriert, welches das Lernen abwechslungsreich machte. Besonders beeindruckend war die Tatsache, dass alle Schülerinnen und Schüler jeweils mindestens ein Instrument spielen können und sich an schulinternen Orchestern und Chören beteiligen.

Als Schwerpunkte wählte ich Englisch, Finnisch und Schwedisch, da ich im kommenden Schuljahr, in der Q1, Englisch als meinen ersten Leistungskurs wählen möchte und Schwedisch auch selber sprechen kann. Besonders der Englisch-Unterricht unterschied sich von dem in Deutschland, da trotz dass die finnischen Schülerinnen und Schüler seit dem Kindergarten Englisch lernen, der Unterricht recht simpel und offen gestaltet war. Der Schwedisch- und Finnisch-Unterricht hingegen war sehr ähnlich zu unserem Deutsch-Unterricht aufgebaut und legte viel Wert auf „traditionelle“ Textproduktion und Lyrik.

Während meiner Zeit in Finnland haben wir auch viele Ausflüge unternommen. Zum Glück waren an meiner Schule vier weitere Austauschschülerinnen aus Belgien, weshalb ich, auch wenn meine Gastschülerin mal aufgrund von Lernen keine Zeit hatte, nie alleine was unternehmen musste. Zu fünft erkundeten wir täglich Helsinki, gingen Schlitten und Schlittschuh fahren, verbrachten Nachmittage in Museen, Bibliotheken oder Cafés und wurden Freunde fürs Leben. An Wochenenden unternahmen wir auch viel mit unseren

Austauschschülerinnen und Austauschschülern zusammen. Zu zehnt führen wir dann nach Turku und besichtigten dort die grösste Burg Finnlands, welches was ganz Besonderes war, da Finnland nur eine Handvoll von Burgen besitzt. Ausserdem nahmen wir zusammen die Fähre rüber nach Tallinn, Estland, welches nur 2 Stunden dauerte. Dort verbrachten wir einen ganzen Tag, erkundeten die Altstadt und probierten estnische Spezialitäten.

Meine Gastfamilie kommt zwar aus Helsinki, lebte aber für 15 Jahre in einer, von der Größe mit Geseke vergleichbaren Stadt etwas ländlicher. Zusammen besuchten wir diese Stadt, Poorvo, und sie erzählten mir viele Geschichten und wir unternahmen viele Familien Aktivitäten welches mich wie ein teil ihrer Familie fühlen lies. Poorvo ist für seine Altstadt bekannt welche gänzlich aus Holzhäusern besteht. Wir verbrachten ein ganzes Wochenende in deren alten Haus in Poorvo, welches an einem zugefrorenen See lag, weshalb wir Ideal nach dem Hauseigenen Sauna besuch dort ein Eisbad nehmen konnten.

Rückblickend kann ich sagen, dass ich mich jederzeit wieder für Helsinki entscheiden würde. Die Zeit dort war für mich etwas ganz Besonderes. Ich habe nicht nur in der Schule viel gelernt, sondern mich auch persönlich stark weiterentwickelt. Besonders habe ich gemerkt, wie viel selbstständiger ich geworden bin. Außerdem habe ich viele neue Menschen kennengelernt und gelernt, mich in einer völlig neuen Umgebung zurechtzufinden. Die vielen Eindrücke und Erlebnisse aus Finnland werde ich sicher nie vergessen. Diese Zeit hat mich sowohl persönlich als auch sprachlich wirklich geprägt und weitergebracht.